

Sturm fordert an Fastnacht Tribut

Mehrere Händler sagten am Morgen Teilnahme am Markt ab · Kindergartenkinder kuscheln mit Strohbar

Die beiden Sturmtiefs der vergangenen Tage haben nicht nur von den Karnevalssumzügen ihren Tribut gefordert. Auch der traditionelle Fastnachtmarkt in Hartenrod hat gelitten.

von Sascha Valentin

Hartenrod. Wie Rüdiger Preißler, der Meister des Fastnachtmarkts, berichtete, hätten noch am Morgen einige Anbieter kurzfristig abgesagt – mit Verweis auf das vorausgesagte Wetter. Regen sei dabei gar nicht mal so sehr das Thema, erklärte Preißler. Der Sturm mache den Händlern viel mehr zu schaffen. Wenn der Wind heftig bläst, kann es sein, dass ihre Waren fortgeweht werden, mitunter sogar komplette Stände und Zelte. „Das ist schade, aber nachvollziehbar“, sagte Preißler zur Verdringung der Zahl der Aussteller auf ein halbes Dutzend.

Der harte Kern der Händler, die zu jedem Markt nach Hartenrod kommen, ließ sich von den Wetterkapriolen nicht abschrecken. Sie versorgten die Marktbesucher mit Haushaltswaren, Socken, Nähgarn und Kinderspielzeug. Unbeirrt von den Wettervorhersagen zeigten sich auch die Mitglieder der Feuerwehr. Sie trafen sich morgens im Gerätehaus, um dort einen alten Faschingsbrauch zu pflegen. Mit viel Stroh verwandelten sie ihren Kameraden Dennis Rink in den Strohbar, der am Faschingsdienstag durch die Straßen zieht und so den Winter austreiben soll.

Zu seinen ersten Stationen gehörten die Schule und der Kin-



ergarten, wo die Feuerwehrleute den Knirpsen zeigten, dass sie vor der Gestalt keine Angst zu haben brauchen. Immerhin ist er ja in Ketten gelegt – ein Symbol für den Winter, der so

in Schach gehalten werden soll, wie Christian Pfeifer den Kindern erklärte. Nach anfänglicher Scheu suchten die schließlich den Kontakt zu dem brummligen Strohbar und versorgten

ihn mit Eiern und Speck. Allerdings hatte der Strohbar in diesem Jahr mit „Haarausfall“ zu kämpfen, wie Sascha Bastian erzählte. Denn irgendwie wollte das Stroh diesmal nicht so recht am Körper halten, sodass das stoppelige Fell des Bären unterwegs noch mit Paketband festgeschnürt werden musste.

Ebenso wenig wie der Strohbar durfte bei dem Markt auch der Einsatz von Werner Schepp und seinen fleißigen Backfeen fehlen. Noch vor Sonnenaufgang hatten sie den Ofen im Backhaus eingheizt und bereitet dort das Fastnachtmarkt-Brot zu, das bei den Marktbesuchern immer besonders gut ankommt. Mehr als 70 Laibe wurden in dem Ofen gebacken und fanden schnell ihre Abnehmer.



Ausstellung zum „Hauch von Frühling“

Hartenrod. Im Foyer von Jeegels Hoob ist eine neue Bilderausstellung eröffnet worden. Zu bewundern sind Aquarelle der Künstlerin Irmgard Ratz aus Bad Endbach, auf dem Foto (privat) gemeinsam mit Hermann Bamberger vom Kultur- und Förderverein. Das Thema der Ausstellung lautet „Ein Hauch von Frühling“. Irmgard Ratz' Bilder zeigen vielfältige Motive mit Landschaften, Tieren und Blumen, die den Übergang vom Winter zur Vorfrühlingszeit ankündigen. Auf eine Vernissage wurde verzichtet, da Frau Ratz bereits im Jahre 2012 eine vielbeachtete Werkschau in Jeegels Hoob präsentiert hatte.

Zu besichtigen sind die Werke bis Anfang Mai während der Öffnungszeiten des Standesamts, donnerstags und freitags von 10 bis 17 Uhr, sowie bei öffentlichen Veranstaltungen im Haus oder nach Anmeldung beim Vorsitzenden des Kultur- und Fördervereins, Hermann Bamberger, Tel. 027 76 / 324.

MELDUNGEN

Flüchtlinge sind Thema

Breidenstein. Heute findet im Bürgerhaus in Breidenstein eine Informationsveranstaltung zum Thema Flüchtlingsunterbringung und -betreuung in Breidenstein statt. Ab 20 Uhr werden der Erste Kreisbeigeordnete Marian Zachow, Jochen Koenemann, Leiter der Stabsstelle Ausländer/Migration/Flüchtlinge, sowie Helmut Kretz, Leiter des Diakonischen Werkes Biedenkopf, Fragen zur Situation beantworten.

Sprechstunde des Betreuungsvereins

Kleingladenbach. Die nächste Sprechstunde des Betreuungsvereins Biedenkopf im Breidenbacher Ortsteil Kleingladenbach findet diesen Donnerstag, 11. Februar, im Bürgerhaus in Kleingladenbach in der Zeit von 10 bis 12 Uhr statt. Angeboten werden unter anderem Beratung zu Vorsorgevollmacht und Patientenverfügung.

Jugend-Orchester zieht Bilanz

Hartenrod. Am Mittwoch, 17. Februar, findet ab 19.30 Uhr im Haus der Vereine in Hartenrod die Jahreshauptversammlung des Jugend-Harmonika-Orchesters statt. Auf der Tagesordnung steht außer den Berichten auch die Ehrung verdienter Mitglieder.

Treffen der Flüchtlingshelfer

Bad Endbach. Am Donnerstag, 18. Februar, findet ab 19 Uhr ein Treffen des Netzwerkes Flüchtlingshilfe in einem der unteren Räume im Bad Endbacher Bürgerhaus statt.

Feuerwehr tagt

Bottenhorn. Am Samstag, 5. März, trifft sich die Feuerwehr Bottenhorn ab 18.30 Uhr zur Jahreshauptversammlung im Bürgerhaus.

Ortsbeirat Schlierbach tagt

Schlierbach. Der Ortsbeirat Schlierbach tagt am morgigen Donnerstag ab 19 Uhr im Dorfgemeinschaftshaus. Der Ortsvorsteher Rolf Hermann berichtet über den Sachstand zu den Planungen zum Streichen des

Glockenturms und des Pavillons sowie zum Rückhaltebecken Talbach. Zudem wird das Gremium seine Stellungnahme zur geplanten ADAC-Ralley Hinterland abgeben, die am 24. September geplant ist.



Beim Helikopter-Lied hoben auf dem Kinderfasching in Bottenhorn alle Gäste ab. Foto: Sascha Valentin

Kinder feiern ausgelassen Fasching

SSV Bottenhorn lud zu närrischem Treiben

von Sascha Valentin

Bottenhorn. Zum Abschluss der närrischen Tage hat auch der Nachwuchs in Bottenhorn noch einmal aufgedreht. Dort hatte der SSV zu seinem Kinderfasching ins Sportheim eingeladen.

Die jecken Besucher verbreiteten dabei jede Menge Stimmung. Verkleidet als Ninja, Cowboys, Prinzessinnen, als lebensgroßes Handy oder mit einer Totenkopfmassage drehten sie sich auf der Tanzfläche um die eigene Achse und stimmten

in die bekannten Faschingshits wie das Helikopter-Lied oder „So ein schöner Tag“ ein. Dazu wurden die kleinen Gäste bei der fröhlichen Feier mit Spielchen bespaßt.

Wem es drinnen irgendwann zu warm wurde, der jagte mit samt Kostüm mal eben über den Platz.

Neben ordentlich Stimmung war aber auch für das leibliche Wohl der kleinen Narren gesorgt. Wer Hunger hatte, konnte sich an einem großen Süßigkeitenbuffet mit Kuchen und Muffins bedienen.

Engagiert für Kinder in Kenia

Ehepaar Mitei aus Bad Endbach unterstützt Schulprojekt

Damit die „Mirisa-Academy“ in Kenia läuft, sind 2 600 Euro pro Monat nötig. Petra und George Taita Mitei aus Bad Endbach unterstützen das Projekt in Barut nahe der Provinzstadt Nakuru.

von Peter Piplies

Bad Endbach. Aktuell besuchen rund 150 Kinder die Schule. In der „Mirisa-Academy“ bekommt der Nachwuchs Unterricht – von den Vorklassen bis einschließlich Klasse 8 – und damit eine Zukunftschance in dem afrikanischen Land.

Mit den 2600 Euro monatlich werden der Projektleiter, acht Lehrer, fünf Köche und Küchenhelfer, zwei Gärtner, ein Hausmeister und zwei Wachleute bezahlt. Da viele Schüler aus armen Verhältnissen kommen, haben die Mahlzeiten in der Academy einen hohen Stellenwert. Gemüse wird im eigenen Garten angebaut. Es fehle aber an Gärtnern und Küchenhelfern, erläutert das Ehepaar Mitei. Während das Projekt auf die Initiative des Berufsschullehrers Norbert Rink – ebenfalls ein Bad Endbacher – ins Jahr 2004 zurückgeht, reichen die Anfänge um das deutsch-afrikanische Paar noch weiter zurück.

Petra Mitei, Krankenschwester und inzwischen Lehrerin für Pflegeberufe, hatte in den Jahren 1987/88 die Bibelschule in der Klostermühle, Nähe Limburg, besucht und sich mit einer Mitschülerin aus Kenia angefreundet. In ihrem Urlaub war sie in der Missionsarbeit ak-

tiv und kam 1995 auch nach Kenia. Dort half sie ihrer ehemaligen Mitschülerin und traf auch die Ziehmutter ihres zukünftigen Ehemannes, die ein Projekt für Straßenkinder leitete.

Als 2004 der Berufsschullehrer Rink für seine Idee einen Ansprechpartner in Afrika suchte, konnte Petra Mitei den Kontakt zur Ziehmutter und ihrem zukünftigen Ehemann vermitteln. Der Lehrer der Berufsbildenden Schule (BBS) Betzdorf-Kirchen suchte ein Projekt, das er mit seinen Schützlingen praktisch umsetzen konnte.

Eine Stunde bis zum Wasser

Nach einer Besichtigung im August 2004 brachen Anfang 2005 Rink, sieben seiner Schüler sowie der Lehrlingswart der Handwerkskammer (HWK) Koblenz, Paul Sauer, in das ostafrikanische Land auf und bauten einen 50 000 Liter fassenden Wassertank. Bei einem zweiten Aufenthalt mit 25 Jugendlichen wurde eine 4,5 Kilometer lange Wasserleitung verlegt.

Durch dieses Engagement können nun 20 000 Menschen in dem Randbezirk der Vorstadt von Nakuru mit Trinkwasser versorgt werden. Zuvor waren die Menschen mit ihrem Wasserkanister jeweils eine Stunde zum nächsten Fluss unterwegs.

Der Kenianer Mitei war für verschiedene Hilfsorganisationen tätig und zieht eine gemischte Bilanz. Von der ehrenamtlichen Aktion Rinks ist er begeistert. Schüler und Lehrer bezahlten Flug und Aufenthalt privat.

Für das nächste Projekt reiste Mitei nach Deutschland und lernte seine heutige Frau kennen. Der sozial engagierte Mitei floh vor den bürgerkriegsähnlichen Auseinandersetzungen in Kenia Ende 2007. Im September 2008 kam er nach Deutschland, um zu heiraten.

Die Leitung des Schulprojekts übergab er seinem Bruder. Nun hat er die Spenden vom Bad Endbacher „Lebendigen Adventskalender“ der Vereinsgemeinschaft dabei: 1320 Euro. ■ Mehr zum Projekt im Internet auf www.friedenskinder.de.



Die Gehälter der Lehrer an der „Mirisa-Academy“ sind niedriger als an den staatlichen Schulen. Privatfoto